

fasser von Ostercyclen genannt: Hippolytus, Eusebius, Theophilus, Prosper, Victorius, zu welchen Isidorus selbst den Cyrillus hinzugefügt hat, welchem der ganze zweite Paragraph gewidmet ist. Des Dionysius Exiguus und seiner Schriften thut Isidorus keine Erwähnung: aller Wahrscheinlichkeit nach deshalb, weil er sie nicht gekannt hat.

Dass Isidorus der Verfasser der Fortsetzung der 95jährigen Ostertafel des Cyrillus ist, ist unwahrscheinlich, erstens, weil diese Fortsetzung zur Zeit des Schreibers schon abgelaufen war, zweitens, weil der 'letzte römische Literator' nicht die dazu nöthigen Kenntnisse des Computus besass. Wie die kleine Chronik der Etymologien zeigt, ist der erste Theil dieser Encyclopädie circa 627 geschrieben, die Ostertafel endet jedoch 626. Aber, kann man einwerfen, wie konnte Isidorus eine alte Ostertafel aufnehmen, welche für die damalige Zeit unbrauchbar war und nur einen antiquarischen Werth hatte? Die Antwort ergibt sich aus den auf die Tafel folgenden Worten: 'Post cuius expletionem ad primum exordium recurrendum'. Isidor hielt also die 95jährige Periode für einen wirklichen Ostercirkel, nach dessen Ablauf man wieder an den Anfang zurückkehren könne, während sich doch wegen der anderen Schaltjahre die Ostertage immer im 4. Jahre anders stellen. Die in einzelnen Hss. folgende Bemerkung: 'A conditione mundi usque ad hunc novissimum cycli annum computantur anni $\overline{\text{VDCCCCXX}}$ ('quinque milia quadringenti viginti' Monac. nr. 13031; $\overline{\text{V9CCCCXX}}$ Monac. nr. 4541) fehlt in anderen Hss. und im Texte Arevalus'. Es scheint also unsicher, ob sie von Isidor herrührt. Das 5920. Weltjahr würde ungefähr dem Jahre 721 p. Chr. entsprechen; doch variieren die Hss. in der Zahl der Weltjahre. Aber selbst wenn die Notiz echt ist, so würde sich doch daraus nur ergeben, was schon der vorhergehende Satz zeigt, dass Isidor die 95jährige Osterperiode für einen vollkommenen Ostercirkel und daher die Tafel von 532—626 auch für vollständig giltig auf den folgenden Zeitraum von 627—721 gehalten hat. Die Bemerkungen über den Ostercyclus, welche sich unmittelbar daran schliessen, sind den Briefen des Pascasinus und Proterius sowie dem Prologe des Victurius entnommen.

Aus der Ostertafel des Isidorus ergibt sich das interessante Resultat, dass man in Spanien das Paschale des Cyrillus im 6. Jahrh. selbständig fortgesetzt hat, dass also der Ruhm, den griechischen Cyclus im Occidente eingeführt zu haben, Dionysius nicht allein gebührt. Eine solche Fortsetzung des Cyrillus war auch zu Isidors Zeiten im Gebrauch, und es ist im höchsten Grade wahrscheinlich, dass vor 532 die Spanier sich der ursprünglichen Tafel des Cyrillus bedienten.

Unzweifelhaft hatte jedoch auch das Paschale des Victurius von Gallien aus seinen Weg über die Pyrenäen genommen.